

# Pressemitteilung

17. Mai 2015 | iDiv-PM-2015-13

**+++ Embargo: Nicht zur Veröffentlichung freigegeben vor 19:00 Uhr  
Mittleuropäische Zeit (MEZ), 19. August 2015 +++**

## **Weltverändernde Invasoren: Globale Übersicht zu gebietsfremden Pflanzenarten**

**Die Verschleppung von Arten in Gebiete, in denen sie nicht heimisch sind, ist eines der großen Umweltprobleme unserer Zeit. Ein internationales Forscherteam, darunter Dr. Marten Winter vom Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) Halle-Jena-Leipzig, hat nun eine neue Datensammlung vorgestellt, die Merkmale und Standortdaten von mehr als 13.000 gebietsfremden Pflanzenarten enthält. Die Informationen der *Global Naturalized Alien Flora*-Datenbank, kurz *GloNAF*, werden entscheidend dazu beitragen, pflanzliche Eindringlinge zu erkennen. Ein wichtiges Ergebnis vorweg: Die meisten nicht-heimischen Arten kommen von den Kontinenten der nördlichen Hemisphäre. Die Studie ist bei *Nature* erschienen.**

Deutsches Zentrum  
für integrative  
Biodiversitätsforschung (iDiv)  
Pressestelle  
  
Deutscher Platz 5e  
04103 Leipzig  
  
Tel. 0341 9733106  
presse@idiv.de  
www.idiv.de

Der negative Einfluss der Menschen auf die Ökosysteme und die Artenvielfalt unserer Erde nimmt immer stärker zu. Ein entscheidender Faktor ist die Verschleppung von Arten in zum Teil weit entlegene Regionen, in denen die Arten nicht heimisch sind, sondern als Invasoren gelten. Diese Eindringlinge können für das entsprechende Gebiet einschneidende ökologische, ökonomische und soziale Folgen haben. Bislang gibt es kein umfassendes Wissen hinsichtlich der globalen Verbreitung invasiver Pflanzenarten – das lag schlichtweg an fehlenden Daten.

Mit Hilfe der einzigartigen Datenbank *GloNAF* (Global Naturalized Alien Flora) wird diese Wissenslücke nun geschlossen. Ein internationales Forscherteam, darunter iDiv-Wissenschaftler Dr. Marten Winter, sammelte Informationen zu eingewanderten Pflanzenarten aus über 480 Festland- und mehr als 360 Inselregionen – was rund 83 Prozent der weltweiten Landfläche entspricht. Der Studie zufolge sind es insgesamt 13.168 nicht-heimischen Pflanzenarten – das entspricht etwa der Größe der gesamten heimischen europäischen Flora – die sich infolge menschlicher Aktivitäten irgendwo auf der Welt angesiedelt und verbreitet haben. "Mit dieser Datenbank können wir nun genau bestimmen, ob eine Pflanze eingeschleppt wurde und woher sie kam. Und das auf nationaler oder oft sogar kleinräumigerer Ebene", kommentiert Marten Winter die Ergebnisse. "Neben nun möglichen globalen ökologischen Analysen können politische Akteure die Daten verwenden, um zu sehen, welche Invasoren in benachbarten Ländern bereits angesiedelt sind. So können Überwachungsprogramme anlaufen und pflanzliche Eindringlinge rechtzeitig erkannt werden."

Die Resultate der Studie sind eindeutig: In Nordamerika haben sich die meisten Invasoren angesammelt und auf den Pazifikinseln wächst die Anzahl der nicht-heimischen Pflanzenarten derzeit am schnellsten. Und: Die meisten nicht-heimischen Arten kommen von den Kontinenten der nördlichen Hemisphäre. "Diese Arbeit befördert unser Wissen über die aktuelle globale Verteilung und Verbreitung gebietsfremder Arten in eine neue Dimension", so Marten Winter weiter. „Um diese Komplexität zu erreichen, wurden Wissensbestände aus unterschiedlichsten Quellen in der Datenbank GloNAF zusammengeführt: zum Beispiel aus Online- und Museumsdatenbanken, aus Herbarien und natürlich jede Menge Expertenwissen."

**Publikation:**

Originalpublikation:

van Kleunen M, Dawson W, Essl F, Pergl J, Winter M, Weber E, Kreft H, Weigelt P, Kartesz J, Nishino M, Antonova La, Barcelona JF, Cabezas FJ, Cárdenas D, Cárdenas-Toro J, Castaño N, Chacón C, Chatelain C, Ebel AL, Figueiredo D, FuentesN, Groom QJ, Henderson L, Inderjit, Kupriyanov A, Masciadri S, Meerman J, MorozovaO, Moser D, Nickrent D, Patzelt A, Pelsler PB, Baptiste MP, Poopath M, Schulze M, Seebens H, Shu W, Thomas J, Velayos M, Wieringa JJ & Pyšek P (2015) Global exchange and accumulation of non-native plants. Nature doi:10.1038/nature14910.

**Direkt zur Studie:**

tba

**Links:**GloNAF: <https://scikon.uni-konstanz.de/projekte/2824/>**Weitere Informationen:**

Pressestelle iDiv

Telefon: +49 341 9733106

E-Mail: [presse@idiv.de](mailto:presse@idiv.de)

Dr. Marten Winter

sDiv-Koordinator

Telefon: +49 341 9733129

E-Mail: [marten.winter@idiv.de](mailto:marten.winter@idiv.de)

*iDiv ist eine zentrale Einrichtung der Universität Leipzig im Sinne des § 92 Abs. 1 SächsHSFG und wird zusammen mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Friedrich-Schiller-Universität Jena betrieben sowie in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ.*

*Beteiligte Kooperationspartner sind die folgenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen: das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH – UFZ, das Max-Planck-Institut für Biogeochemie (MPI BGC), das Max-Planck-Institut für chemische Ökologie (MPI CE), das Max-Planck-Institut für evolutionäre Anthropologie (MPI EVA), das Leibniz-Institut Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ), das Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie (IPB), das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK) und das Leibniz-Institut Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz (SMNG).*